

Hier hab ich doch als Kind schwimmen gelernt! Mehrfach war gestern Abend dieser Ausruf im Rund der zwar augenscheinlich intakten, aber doch maroden Frauenschwimmhalle im altherwürdigen Stadtbad zu hören. Für viele Hallenser ist dieser Ort, dessen Rettung nun bevorsteht, ein sehr nostalgischer, voller Erinnerungen.

Nicht zuletzt dieser Umstand war - neben dem Thema „Wasser“ natürlich - ausschlaggebend für die Wahl der Location, an der gestern Abend der internationale Designpreis Halle vor gut 300 Gästen übergeben wurde. 340 Entwürfe aus 41 Ländern und fünf Kontinenten waren für den zum dritten Mal vergebenen Designpreis eingereicht worden, und entsprechend schwer hatte es die mit renommierten Fachleuten besetzte Jury, sich für den besten zu entscheiden. 19 nominierte Objekte, in den Umkleidekabinen der historischen Frauenschwimmhalle in Szene gesetzt, wurden von Experten - darunter **Tulga Beyerle**, Kuratorin der Vienna Design Week, **Nils Holger Moormann**, Inhaber des gleichnamigen Möbel-Designunternehmens, sowie mehrere Hochschullehrer aus ganz Deutschland und mit Burg-Rektor **Axel Müller-Schöll** und Dozent und Kurator des diesjährigen Designpreises **Vincenz Warnke** auch aus Halle - eingehend begutachtet. Bevor am späten Abend in der benachbarten, in geheimnisvoll blaues und grünes Licht getauchten Männerchwimmhalle die Preisträger ausgezeichnet wurden, gab's zur Erbauung der Gäste - passend zum Thema - ein phantasievolles Wasserballett. Als „Fährmann“ betätigte sich dann Kurator Warnke: In einem eigens ins Schwimmbad zu Wasser gelassenen Boot holte er die Gewinner über und geleitete sie auf das Siegerpodium. Die Ehre des

Preisgekrönte „Wasserkunst“



Emmanuel Steffens: „Trinken statt tragen“ hat der Kölner Kommunikationsdesigner seine Arbeit genannt - und den ersten Preis gewonnen.



Estel Alcaraz Sancerni: Faltbare Regenstiefel haben der Designerin aus Barcelona den zweiten Preis beim Designwettbewerb beschert. FOTOS:MEINICKE



Shira Keret: Die Designerin aus Israel hat Gefäße aus Carrara-Marmor mit einer Wasserstrahlmaschine behandelt. Sie erhielt ebenfalls Platz 2.

ersten Preises wurde **Emmanuel Steffens** für die Arbeit „Trinken statt tragen“ zuteil. Der Kölner Kommunikationsdesigner spielt mit einer Kollektion von Trinkgläsern mit regionalen Synonymen für Leitungswasser, die zu Marken erhoben werden. Zwei zweite Preise gingen jeweils an die „Erfindung“ von faltbaren Gummistiefeln von **Estel Alcaraz Sancerni** aus Barcelona sowie an **Shira Keret** für ihre Serie „Monolith“. Die Is-

raelin hat Gefäße und Servierplatten aus Carrara-Marmor mit einer Wasserschneidemaschine behandelt und so natürliche Prozesse nachgeahmt, um unvorhersehbare Formen entstehen zu lassen. Anerkennungspreise gingen an vier Designer. Von heute an bis zum 22. Juni sind die 19 nominierten Entwürfe im Stadtbad nun auch für die Öffentlichkeit zugänglich. KPA

Geöffnet Mo-Fr von 14-19 Uhr, Sa/So 10 bis 19 Uhr, Eintritt frei



„Hol über!“ - Kurator Vincenz Warnke betätigte sich zur Preisverleihung im Stadtbad als Fährmann. FOTO: MEINICKE